

Friedrich von gottegnaden Marquard von Brandenburg des heiligen
 Römischen Reichs Erbkammerer und Rerogger zu Nürnberg

Unsern gnedigen gnade zum Besten der Eiden Erbsamen Und weisen haben besundern ewer
 Schreiben wie nach die Eiden hin Ulrich von Slesow und Friedrich gebunder von Rebsteyn zum forst zu ange
 bracht haben das wir sie und auch die arme leute wasser hertiglichen und swerlichen hetten angreiffen
 und beschiedigen lassen und wie die haid in der Eide zu beheimen och der brinde in der Eiden und vor
 sie sullen geschriben haben und sie zu gleich und recht mit uns off unsern gnedigsten haid den forst zu
 erbotten haben wie das ewer bradeff mit meier worten erwieset das haben wir wol vernomen Und lassen
 nach wissen das uns vil wider waset aber sie dann sie nber uns zu beclagen Nach dem sie uns und die unsern
 nber alle billigkeit beschiedigen angreiffen und rauben haben lassen auch unsern lieben Smayere von Sachse
 unser und der forren straffen karoffen und beschiediger off wien Elossern und wannigen hufen und enthalten
 Und sich freuelich nber alle unser gnedigste Eetunge wider uns setzen das wir mit in woken fuchomen
 für haid predaten aram und Eeten in lande zu lufiz zu ihm und zu nemmen und ingeden nach er erken
 nist wie recht ist in auch zum zutim vor denselben haid aramen und Eeten was wir in nach er
 leutnisse und rechten pflichtig und schuldig weren doch das sie uns suldis von stand und vnderacht wider
 umb teten und verseten uns das sie und ein iglicher erkennen wider das suldis unser gebot vfgreicht
 gleich und vftweyllich sey nach dem und sie in solchem lande zu lufiz wonhaftig seyn und dorein gei ren
 dasselbe land auch besetzt ist wie zum andern dorum zusprechen hat das er das vor haid aramen
 und Eeten oder vor den gerichten in lande vfrachten sulle aller Eimlich und offenbar in dem
 vor mit allen stes Eiden das er die gnade von Rebsteyn noch dazin halten und vnderweisen
 wollet solch unser gnedigste vftnehmen und nicht misstehen wurden sie aber solch von uns vflaten
 als wir doch nicht hoffen das sie suldis mit redlichkeit gethim kommen und uns und den unsern solch
 vdrick schaden und haid zufugen und chun lassen So erken er und allermeriglich das uns er hoemir und
 gemalt den sie langerzeit mit uns und den unsern gehabt und frugenomen vor auch vmb des besten
 willen vnder haben dornber nicht lenger stet zu leiden Und wischen uns er zu nach wurden uns die von
 Rebsteyn dornber wollen vntuniggen oder anders fuchungen er werden uns dorum getreulich dan
 worten das wir vmb nicht alletzeit gern wollen vrschulden und ingut nicht vgeffen dann hetten vor
 unser sachen gen sie mit vordie wollen lassen vrschulden So hat er en zibemol wol zu mercken das
 wie uns der nber langes hetten wegen ein ende geschaffen Aber wir haben suldis vnder von gnade
 gelimpfs und der lande besten wegen was sie auch angreiffen und raubet das ist wol landkundig Beten
 in Eide an der Eiden am freitag nach dmission apostolorum Anno dñi 1540

